

Warnstreiks in Köln: Kita-Betrieb am 3. November stark betroffen!

Warnstreiks in Köln: Gewerkschaft Verdi kündigt Proteste für 3. November 2023 an. 218 Kitas betroffen. Informieren Sie sich jetzt!



Die Stadt Köln steht vor einem größeren Warnstreik, der für den Freitag, den 3. November 2023, angesetzt ist. Dies wurde heute von der Stadtverwaltung in einer offiziellen Mitteilung bekannt gegeben. Hintergrund sind die laufenden Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst, die in Potsdam gestartet wurden und rund 2,5 Millionen Beschäftigte betreffen.

Am Warnstreik beteiligt sich die Gewerkschaft Verdi, die die tariflichen Ansprüche der Beschäftigten in medizinischen Berufen, Schulen, Verwaltung und weiteren Bereichen unterstützt. Verdi fordert unter anderem eine Lohnerhöhung von acht Prozent sowie zusätzliche freie Tage. Insbesondere im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter im

Gesundheitssektor wird auf die Notwendigkeit von höheren Zuschlägen hingewiesen.

Betrifft Kindertagesstätten und Eltern

Für die Eltern in Köln bedeutet dies konkret, dass etwa 218 städtische Kindertageseinrichtungen durch den Warnstreik betroffen sein könnten. Die Stadt hat bislang keine detaillierten Informationen über mögliche Schließungen einzelner Kitas oder den Umfang der Beeinträchtigung der Kinderbetreuung im Vorfeld des Streiks bereitgestellt. Kitas wurden jedoch angehalten, die Erziehungsberechtigten direkt zu informieren, ob ihre Einrichtungen am Warnstreik teilnehmen werden.

Eltern wird geraten, direkt bei den Einrichtungen nachzufragen, um Klarheit über den Betrieb und mögliche Schließungen zu erhalten. Die Unsicherheit könnte vor allem in den betroffenen Familien zu erheblichen Planungsproblemen führen.

Hintergrund der Tarifverhandlungen

Die Forderungen von Verdi sind Teil eines größeren Kontextes, der auch von Kritik an der Arbeitgeberseite geprägt ist. Die Gewerkschaften werfen den Arbeitgebern vor, die Verhandlungen zu verzögern, während die Zahl der unbesetzten Stellen im öffentlichen Dienst auf alarmierende 570.000 gestiegen ist. Dies zeigt die drängende Notwendigkeit, die Situation zu verbessern.

Im Vorfeld der Tarifrunde erhielten bereits die Beschäftigten in der vorherigen Verhandlungsrunde eine Lohnerhöhung von 5,5 Prozent und Sonderzahlungen von bis zu 3.000 Euro. Die aktuellen Forderungen betreffen nicht nur die Verbesserung der Löhne, sondern auch die Einführung persönlicher Arbeitszeitkonten für Überstundenregelungen sowie zusätzliche freie Tage für die Mitarbeiter.

In Anbetracht der weitreichenden Auswirkungen des Warnstreiks

auf verschiedene Dienstleistungen der Stadt Köln könnte die Situation sowohl für die Beschäftigten als auch für die Bürger erhebliche Herausforderungen mit sich bringen. Es bleibt abzuwarten, ob die Verhandlungen einen Kompromiss erzielen, um die Anliegen der Gewerkschaften zu adressieren.

Details

Quellen

- www.report-k.de
- www.stadt-koeln.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net